

Definition

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Im unterhaltsamen Magazin «Die leichte Welle» aus dem Studio Zürich erklang mehrmals der Schlagerrefrain: «Es wär alles nicht so schwer, wenn's ein bißchen leichter wär!» Ohohr

Warum?

Papas Geburtstag steht bevor und immer mehr Päcklein treffen ein. Fragt der vierjährige Joggeli, der alles genaustens registriert, was vorgeht: «Wuhum weiß de Pöstel, wenn me Gebuutstag hätt?» pin



Ueberfluß

Der Fachausschuß für Gemüse stellt fest, daß die Lagervorräte an Gemüse, vor allem an Chabis sehr groß seien. Es dürfte deshalb zu empfehlen sein, die Produktion von Chabis wenigstens in den Gärten der Politik einzuschränken. fis



Definition

Lieber Nebi, weißt Du, wie man neuestens dem helvetischen Alphorn sagt? – Milchpreissirene! NG



aufgegabelt

Es gibt keine Frauen mehr mit allzu schlanken oder mangelhaften Beinen. Es gibt nur noch gutberatene und schlechtberatene Strumpfkundinnen. In Amerika, so las ich, haben die Nylons jetzt eingewebte Schatten. Das gibt die Illusion plastischer Formen selbst dort, wo gar nichts plastisch ist.

Zürcher Woche

Es sagte...

der amerikanische Außenminister Dean Rusk über die Vorgänge in China: «Ich begreife nichts davon, aber es tröstet mich, daß Mao selber nichts davon zu verstehen scheint.»

der amerikanische Präsident L. B. Johnson: «Ich gehe jede Nacht mit dem Gefühl zu Bett, am vorhergehenden Tag versagt zu haben, weil ich in dem Bemühen, den Vietnam-Konflikt zu beenden, erfolglos geblieben bin.»

ein Sprecher im Kreml: «Die kriegshetzerischen Imperialisten im Washingtoner Pentagon machen mir nicht halb soviel Sorgen wie unsere friedliebenden chinesischen Genossen.»

der amerikanische Publizist John Gunther: «Man denkt unwillkür-

lich über den Fortschritt nach, wenn man sich vor Augen hält, daß die Pyramiden ohne Entwicklungshilfe gebaut wurden.»

der amerikanische Journalist Milt Kamen: «Israel ist das einzige hochentwickelte unterentwickelte Land.»

Schriftsteller Günter Grass: «Wer in Deutschland Selbstverständliches sagt, gerät in den Geruch, er wolle Tabus zertrümmern.» – Der gleiche Schriftsteller im «Monat» über die deutsche Koalition: «Die Palette ist bunt gemischt: nie sahen wir ein blasserer Rosa; nie zuvor trat Schwarz so diskret grau auf; nie zuvor bot sich Braun so geschmackvoll als Modefarbe dar.»

Deutschlands Alt-Bundeskanzler Ludwig Erhard: «Ich will nicht den Eindruck von Groll und Rachsucht erwecken: ich bin doch kein Adenauer!»

der amerikanische Botschafter in Bonn James B. Connant, früher Präsident der Harvard-Universität: «Deutschland hat das beste

Universitätssystem der Welt – für das 19. Jahrhundert.»

Staatssekretär Karl Günther von Hase: «Die Große Koalition ist eine Einrichtung, die es ermöglicht, Schwierigkeiten miteinander zu tragen, die es ohne die Große Koalition überhaupt nicht gäbe.» TR



Unsere
Seufzer-Rubrik

Warum

liest man in offiziellen Bekanntmachungen immer nur von Gebühreanpassungen statt von Gebührenerhöhungen?

H. Sch., Zürich



Zeichnung: Fredy Sigg